

Wallfahrtsort der Architekten und Stadtplaner

Autor(en): **Schlüter, Else**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1960)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

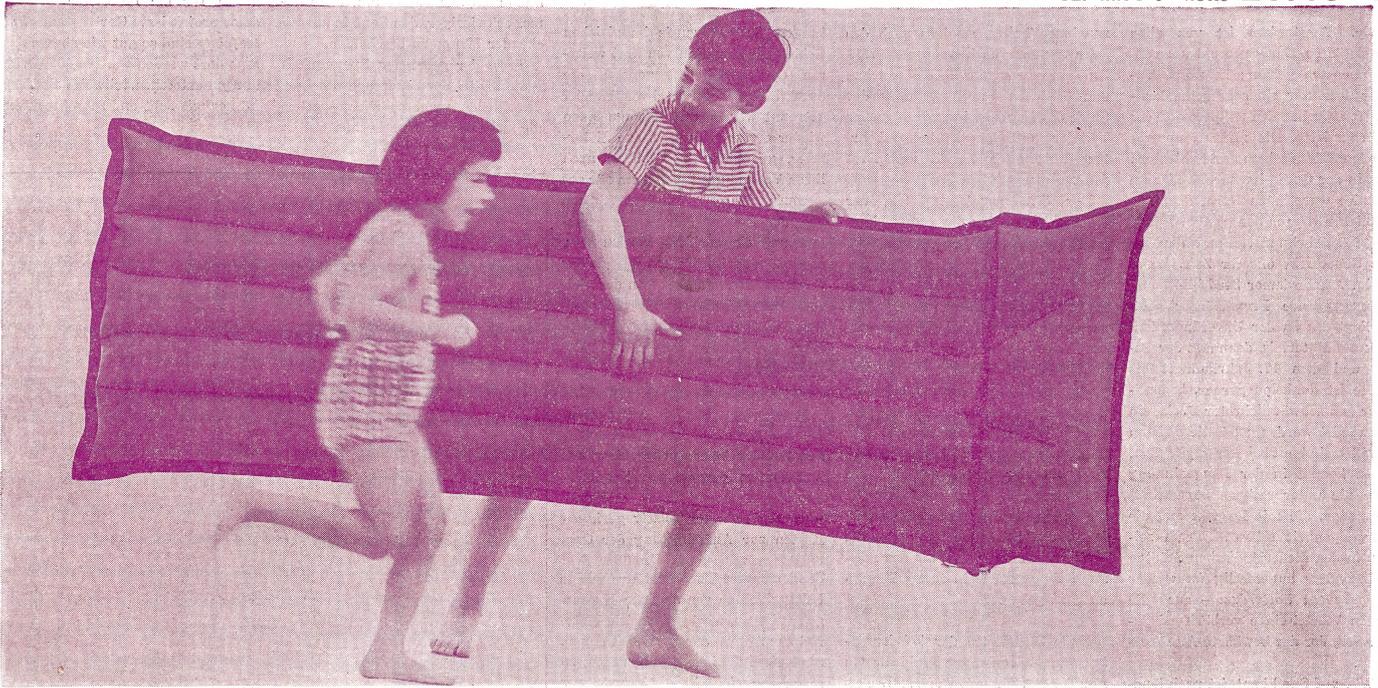
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine LVZ-Leistung!

Luftmatratze «Apollo»

Aus bestem Gummi gearbeitet. Besonders schwere Qualität. Bequeme Liegeform. In Blau und Grün. 70 cm breit, 210 cm lang. In Polybeutel.

32.- mit 8% = netto **29.45**



Lebensmittelverein Zürich

Vergleichen Sie Preis und Qualität!

In den LVZ-Selbstbedienungsläden und im St. Annahof. Auf Wunsch Vermittlung durch alle LVZ-Filialen.

Wallfahrtsort der Architekten und Stadtplaner

DK. Die Landeshauptstadt von Niedersachsen, einst Sitz der Könige von Hannover, ist zwar bekannt durch ihre Königsgärten und anderen Grünanlagen, zu denen seit 1935 noch ein ausgedehnter künstlich angelegter See, der Maschsee, gekommen ist, aber sonst hat sich die Stadt nie durch besondere Attraktionen ausgezeichnet. Das ist nach dem Zweiten Weltkrieg anders geworden. Während andere deutsche Großstädte ihren Ruhm meist aus der Vergangenheit beziehen, fällt der Name Hannovers immer dann, wenn nach dem am besten gelungenen Wiederaufbau einer im Krieg zerstörten Stadt gefragt wird.

Ausgewogene Proportionen

Das Verblüffende ist, daß man es sogleich bemerkt, wenn man aus dem Bahnhof hinaustritt, ohne zunächst

zu wissen, woran es liegt. Man steht auf einem mäßig großen Platz, der so angenehm und geschlossen wirkt, daß mir der etwas abwegige Gedanke kam, hier müßte eine gute Akustik herrschen, wie in einem Konzertsaal. Natürlich gab es keine andere Musik als die der Bremsen und Motoren, doch wickelte sich der Verkehr so ruhig und flüssig ab, daß es für den Fußgänger leicht war, hinüberzukommen und hinein in die breite Straße, die in sanftem Bogen zum Rathaus führt. Geradeaus grüßt über die Dächer dieser Straße der mächtige Turm der gotischen Marktkirche, die, wenn man Hannover von fern sieht, den Mittelpunkt und Schwerpunkt der Stadt darstellt. Dieses Gewicht und diese Bedeutung behält die Kirche auch innerhalb der Stadt, weil sie von keinen zu hohen Häusern umgeben, von keiner

Seite zugebaut werden durfte. Der Eindruck, den die gut verteilten Größenordnungen auf das Auge machen, ist außerordentlich angenehm und wohltuend, ob man nun durch die Innenstadt fährt oder auf dem ehemaligen Wall spaziert. Ueberall sind hohe und niedrige Häuser, Grün- und Wasserflächen so angeordnet, daß richtige Proportionen herauskommen.

Diese Proportionen dürften auch das Geheimnis des Bahnhofplatzes sein, der sich im übrigen durch keinerlei historische oder moderne Bauten auszeichnet, wenn man von dem neuen Hauptpostamt absieht, das mit seinen üppigen Grünanlagen hinter der Glasfassade fast wie ein modernes Gewächshaus aussieht. Nein, sonst ist nichts Besonderes zu sehen. Aber die Größe des Platzes und die Höhe der Häuser stehen im richti-

gen Verhältnis zueinander, das ist es.

Vier Modelle der Stadt

Die Stadtverwaltung von Hannover hat aus dieser Not eine Tugend gemacht. Sie hat es fertiggebracht, diese nutzlose Halle zum *besuchtesten Saal* der Stadt zu machen. Zu welcher Tageszeit man auch kommt, immer pilgern Bürger oder Besucher von Hannover zwischen den Säulen einher und sehen sich die vier Modelle der Stadt an, die hier aufgestellt sind. Jedes Modell hat die Größe eines mittleren Zimmers. Man kann drum herumgehen und «sein» Haus suchen. Nicht in den drei ersten Modellen allerdings: das älteste stammt aus dem 17. Jahrhundert, das zweite aus dem Jahr 1939 und das dritte von 1945, und dieses ist das erschütterndste. Jedes Haus ist genau so gezeigt, wie es zerstört war: ohne Dach, mit leeren Fensterhöhlen, ganz oder teilweise ausge-

brannt. Wie und wo man auch sucht, es findet sich fast kein Haus, das unversehrt blieb. Von 147 222 Wohnungen blieben nur 7655 unbeschädigt. Diese Zahlen sagen alles. Auch von den öffentlichen Gebäuden wurden 80 Prozent zerstört. Das traurige Modell Nr. 3 zieht immer wieder die Menschen an.

Eine nützliche Spielerei – ein helles Drahtgeflecht

Vielleicht zieht es sie aber auch deshalb an, weil über die grauen Trümmer ein helles Drahtgeflecht gezogen ist: die künftigen Straßen. Sie gehen unbekümmert durch Trümmer hindurch, sind doppelt so breit wie früher, schleifen ganze Ecken, vermitteln die Vision eines gut funktionierenden Verkehrs und wirken ebenso mutig wie ermutigend. In Modell Nr. 4 sind diese projektierten Straßen schon Wirklichkeit geworden. Moderne Häuser rahmen sie ein. Soweit sie schon fertig sind, sind sie auch in dieser Spielzeugstadt bis in ihre Einzelheiten erkennbar, während die geplanten Bauten als rohe Klötze dastehen.

Eine Spielerei? Vielleicht. Aber wenn es so ist, dann hat die Stadtverwaltung von Hannover es großartig verstanden, über den Spieltrieb ihre Bürger zu mobilisieren. Nicht nur jedes Kind, sondern auch jeder Erwachsene bekommt angesichts der rohen Klötze im Modell 4 die größte Lust, diese mit Fenstern und Türen zu versehen, damit sie genau so nett aussehen wie die bereits fertigen Häuser. Da das aber erst geschehen kann, wenn draußen in der Stadt das Haus wirklich gebaut ist, wird das Interesse an der Bautätigkeit geweckt. Anders kann ich es mir jedenfalls nicht erklären, daß die Bürger von Hannover, im Gegensatz zu denen anderer Städte, immer eingesehen und mitgegangen haben, was ihre Stadtväter wollten, und daß diese Stadtväter, ob sie nun politisch rechts oder links stehen, alle entscheidenden Entschlüsse einstimmig gefaßt haben.

Else Schlüter



Licht
Kraft
Telephon

Bau von Schaltanlagen
Trafostationen
Beleuchtungskörper

E. Winkler & Co.
Löwenstrasse 1 (Sihlporte) Tel. 25.86.88

Zürich 1

Filialen:

Glatbrugg, Industriestrasse 32, Tel. 83 66 47
Kloten, Schaffhauserstrasse 114, Tel. 84 72 17

Knusperige, gute und billige Biskuits!

Madeleinettes

ausgezeichnetes Vanille-Gebäck
250-g-Beutel — 1.45 mit 8% = netto **1.33⁴**

Petit Beurre «Rex»

das köstliche, knusperige Teegebäck
120-g-Beutel — .50 mit 8% = netto **— .46**

Doria-Produkte bürgen für Qualität

In Zürich nur erhältlich in den Filialen des Lebensmittelvereins Zürich